DER KUNDE IST KÖNIG - NIEDER MIT DER MONARCHIE!

DER KUNDE IST KÖNIG – NIEDER MIT DER MONARCHIE!

JEDES Jahr der gleiche Zores!
Nach Neujahr lehrt man mich Mores!
Ein Leser – Kunde schreibt empört:
„IHR Gedicht war UNERHÖRT!“

Als Weihnachtsgabe, elegant,
Es leider kargen Anklang fand.
Sein Eheglück sei eingetrübt!
(Was kümmert’s mich, wer wo wen liebt?)

Warum reimt der Wicht nicht selber?
Aus dem spricht nur Neid. Knallgelber!
SICHER ist der Kunde König..
Jedoch MICH schert das sehr wenig.

Vielleicht hab’ ich übertrieben,
Als die Reime ich geschrieben…
Beim Verse schmieden? Nimmer! Nein!
Wohl ehr beim Trinken - von Glühwein.

20 Gläser sind die Regel.
(Dichter brauchen einen Pegel.)
Wenn’s dem Herren nicht gefällt –
Wird’s geändert; ich brauch’ Geld!

Hatte mir gesandt der Kunde
Breit – Bild seiner Kunigunde.
Ich hatt’ bisher fest geglaubt:
Dinosaurier – der staubt -

Im Museum, als Gerippe –
Doch dann sah ich die Xanthippe!
Ha! Nun frisch voran! Ans Werk!
Dass er zahlen muss, der Zwerg!

Runde ab die „fette Wampe“
Und verjüng’ die „alte Schlampe“.
„Klug“ ersetzt gekonnt „debil“
Und verleiht der Metrik Stil!

Prächtig prunkt mein Meisterstück!

(Dafür gibt’s kein Geld zurück!)
Wer zensier’n will Groß – Genie:
DER versteht die Kunst gar NIE!

(Blechen muss nun Wurm, klein – schmierig;
ACH, die Leser sind sooo schwierig!)

© axel..englert@gmail.om

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk